

Aus der DO-G

Preise 2005

Anlässlich Ihrer 138. Jahresversammlung in Stuttgart verlieh die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft am 29. September 2005 die folgenden Preise:

Ornithologen-Preis 2005

Herr Professor Dr. **Jochen Martens**, Mainz, erhält den Ornithologen-Preis 2005 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V. für seine zahlreichen Arbeiten zur Biogeographie und Artbildung von Vogelarten Zentralasiens.

Vor 36 Jahren stellte Jochen Martens mit einem 15monatigen Aufenthalt in Nepal die Weichen für eine langfristige zoologische, insbesondere ornithologische Forschungsarbeit in Zentralasien. Von Anfang an waren seine Untersuchungen auf übergeordnete biogeographische Fragestellungen ausgerichtet, wie die Ornithogeographie des Himalaya, die Besiedlungsgeschichte dieses Raumes, die Verteilung der Arten auf bestimmte Höhenzonen oder die Verzahnung der paläarktischen und indomalayischen Faunen. Ein zentraler Bereich seiner Arbeiten ist die Wirksamkeit von Isolationsmechanismen. Mit Hilfe der Bioakustik hat er vornehmlich bei Meisen und Laubsängern, aber auch bei Seidensängern und Ortolanen, bei Baumläufern, Moostimalien, Grasmücken, Goldhähnchen, Krähen und Karmingimpeln traditionelle Befunde überprüft und neue Ansatzpunkte für die Systematik geschaffen. Insbesondere die Kombination mit neuen molekulargenetischen Methoden und Befunden erlaubt eine erhebliche Revision traditioneller taxonomischer Zuordnungen.

Aus der Fülle seiner biogeographisch-taxonomischen Bearbeitungen seien genannt: Die Entdeckung



Jochen Martens, in Sichuan, China, Mai 2005.

Foto: Sun Yue-Hua

der Artselbständigkeit von *Phylloscopus borealoides*, die Revision der sympatrischen *Seicercus*-Arten in China mit der Entdeckung von Martens' Goldbrillen-Laubsänger, *Seicercus omeiensis*, die Entdeckung, dass *Certhia tianquanensis* in Sichuan etwas völlig anderes ist als ein Waldbaumläufer, und die Entdeckung von Regiolekten bei manchen paläarktischen Meisen und Klappergrasmücken.

Die Arbeiten von Jochen Martens vermitteln überzeugend, wie bei Entscheidungen in der Art-Systematik der Vögel durch Integration aller relevanten Ergebnisse verschiedener Disziplinen Einseitigkeit und Fehleinschätzungen vermieden werden können.

Preis der Horst-Wiehe-Stiftung

Herr Privatdozent Dr. **Stefan Garthe**, Kiel, erhält den Preis der Horst-Wiehe-Stiftung 2005 in Anerkennung seiner langjährigen Arbeiten zur Ökologie und zum Schutz von Meeresvögeln.

Schon zur Zeit seiner Doktorarbeit über die vielfältigen Beziehungen von Meeresvögeln zu ihrer natürlichen und anthropogenen Umwelt arbeitete Herr Garthe maßgeblich an nationalen und internationalen Projekten mit. Seither ist die Biologie von Meeresvögeln der rote Faden seiner Tätigkeiten geblieben. Dabei gewannen angewandte Aspekte wie Auswirkungen der Fischerei oder der in großem Umfang geplanten Offshore-Windenergieanlagen sowie die Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Meeresgebiete zunehmend an Bedeutung. Die von Herrn Garthe und seiner Arbeitsgruppe erarbeiteten Kenntnisse über Meeresvögel auf See waren eine unerlässliche Grundlage für die Ausweisung umfangreicher Meeresschutzgebiete. Sicher der schönste Lohn für langjährige avifaunistische Tätigkeiten in zuvor weitgehend weißen Flecken auf der Karte! Dabei sind aber auch seine Arbeiten im Bereich der Grundlagenforschung wie Studien zu den Einflüssen der Meeresumwelt auf die Verbreitung, Nahrungsökologie, Fortpflanzung und Energetik von Seevögeln in Nord-Chile oder zur Ernährungsbiologie und -physiologie vor allem von Basstölpeln und Sturmvögeln nicht zu vergessen. Seit etlichen Jahren koordiniert Herr Garthe zudem die deutsche Mitarbeit im internationalen „Seabirds-at-Sea“-Projekt. und vertritt Deutschland in der „European Seabirds at Sea Co-Ordinating Group“. Waren bis vor wenigen Jahren Vögel eher ein Randgebiet in der bundesdeutschen Meeresforschung, so hat sich dies in letzter Zeit deutlich geändert, sicher nicht unbe-



Stefan Garthe wurde für seine Arbeiten zur Ökologie und zum Schutz der Meeresvögel ausgezeichnet.